

ORTSGEMEINDE HÖHEISCHWEILER



Initiative „Zukunfts-Check Dorf“

Dokumentation zur Auftaktveranstaltung
am 06.11.2024



Zukunfts-Check
Landkreis Südwestpfalz **DORF**



Verbandsgemeinde
THALEISCHWEILER-WALLHALBEN
Landkreis
SÜDWESTPFALZ

Erarbeitet durch die Ortsgemeinde Höheischweiler:

- Ricarda Holub [Ortsbürgermeisterin]

In Zusammenarbeit mit:

- **Verbandsgemeinde Thaleischweiler-Wallhalben**
Aileen Fehrentz [Bauabteilung]
- **Landkreis Südwestpfalz**
Mathias Rebmann, M.A. [Projektmanager Zukunfts-Check Dorf]

Bearbeitungsstand: 06.11.2024



Betreff: Auftaktveranstaltung zur Initiative „Zukunfts-Check Dorf“ in der Ortsgemeinde Höheischweiler

Teilnehmer: Dr. Susanne Ganster, Landrätin Landkreis Südwestpfalz
Patrick Sema, Bürgermeister Verbandsgemeinde Thaleischweiler-Wallhalben
Ricarda Holub, Ortsbürgermeisterin Höheischweiler
Gemeinderat Ortsgemeinde Höheischweiler

Insgesamt ca. 35 Bürgerinnen und Bürger

Moderation: Mathias Rebmann, Landkreis Südwestpfalz

Datum und Ort: 06.11.2024, 19:00 Uhr im Sportheim Höheischweiler

BEGRÜSSUNG UND INFORMATION

Ortsbürgermeisterin Ricarda Holub begrüßte im Rahmen ihrer Ansprache zunächst die erschienen Bürgerinnen und Bürger sowie Landrätin Dr. Ganster, VG-Bürgermeister Patrick Sema, Mathias Rebmann von der Kreisverwaltung Südwestpfalz als zuständiger Projektmanager des „Zukunfts-Check Dorf“ sowie Aileen Fehrentz als Vertreterin der Verwaltung der Verbandsgemeinde Thaleischweiler-Wallhalben.



Abbildung 1: Ortsbürgermeisterin Holub und Landrätin Dr. Ganster begrüßen die Teilnehmenden

Nach ihrer Begrüßung übergab Frau Holub das Wort an Landrätin Dr. Susanne Ganster, die die Bürgerinnen und Bürger der Ortsgemeinde Höheischweiler ebenfalls herzlich willkommen hieß. Danach stellte Herr Rebmann sich den Teilnehmenden kurz vor und präsentierte den weiteren Ablauf der Abendveranstaltung – bestehend aus den drei Teilen „Projektvorstellung“, „Workshop“ und „Vorstellung der weiteren Vorgehensweise“. Im Informationsteil ging Herr Rebmann zunächst darauf ein, aus welchen Gründen die Kreisverwaltung in Zusammenarbeit mit den Verbandsgemeindeverwaltungen den Zukunfts-Check Dorf durchführt. In diesem Rahmen erwähnte Herr Rebmann, dass der Zukunfts-Check Dorf ein vom Innenministerium des Landes Rheinland-Pfalz gefördertes Programm ist, welches in verschiedenen Landkreisen im gesamten Bundesland durchgeführt wird bzw. durchgeführt wurde. Seine Wurzeln hat das Projekt da-



bei im Eifelkreis Bitburg-Prüm, wo sich bisher rund 5.000 Bürgerinnen und Bürger in 170 der 234 Ortsgemeinden aktiv in den Prozess miteingebracht haben. Außerdem informierte Herr Rebmann die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger, dass der Zukunfts-Check Dorf ein wichtiger Baustein der Kreisentwicklung des Landkreises Südwestpfalz sei, da die inhaltlichen Erkenntnisse aus den Ortsgemeinden maßgeblich in Erstellung eines Kreisentwicklungskonzepts miteinfließen werden.

Zukunfts-Check Dorf
„Unsere Dörfer zukunftsfähig gestalten!“



Vorstellung des ZCD

Was ist der **Zukunfts-Check Dorf (ZCD)** überhaupt?

- ✓ Zukunfts-Check Dorf als Baustein des **KREISENTWICKLUNGSKONZEPT** Landkreis Südwestpfalz
→ Erkenntnisse des ZCD fließen in Kreisentwicklung (www.kek-suedwestpfalz.de) mit ein
- ✓ “Dorf-Inventur“ und Entwicklung von Maßnahmen durch die Bürgerinnen und Bürger
- ✓ Veraltete Dorferneuerungskonzepte werden im Rahmen des ZCD aktualisiert
→ Fördermittel der öffentlichen und privaten Dorferneuerung

Auftaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden

Abbildung 2: Informationen über den "Zukunfts-Check Dorf"

Bezüglich des Punktes „veraltete Dorferneuerungskonzepte“ erläuterte Herr Rebmann zudem, was unter einem solchen Konzept zu verstehen ist und für welche Maßnahmen das Dorferneuerungskonzept (DEK) eine wesentliche Grundlage darstellt. Dabei verdeutlichte er, dass das Dorferneuerungskonzept der Ortsgemeinde Höheischweiler – ähnlich wie viele weitere Dorferneuerungskonzepte im Landkreis Südwestpfalz – Ende der 1980er Jahre (1987) aufgestellt wurde und somit veraltet sei. Auf Grund der Herausforderungen, die Herr Rebmann im Anschluss vorstellte, bedarf dieses Konzept laut seiner Aussage dringend einer Fortschreibung bzw. Aktualisierung.

Bezüglich der Herausforderungen teilte Herr Rebmann den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern mit, dass in vielen Dörfern ein komplexes Wirkungsgefüge aus einer Vielzahl von sogenannten Megatrends entstanden sei. Hierzu zähle nicht nur der Demographische Wandel, sondern auch die Digitalisierung, der Klimawandel und die Energiewende, der interkommunale Wettbewerb, der gesellschaftliche Wandel, der Strukturwandel in der Landwirtschaft sowie in jüngster Vergangenheit die Ukraine-Krise und die Corona-Pandemie mit ihren weitreichenden Konsequenzen. Aus diesen Trends resultieren laut Herrn Rebmann vielfältige Folgen für die Dörfer, wie die Überalterung und die Abwanderung von gerade jungen Menschen, die Zunahme an Leerständen, der Rückgang des ehrenamtlichen Engagements oder die Entstehung von Versorgungsdefiziten. Hierbei resümierte Herr Rebmann, dass eine Vielzahl an komplexen baulichen, wirtschaftlichen, infrastrukturellen und sozialen Herausforderungen in verschiedenen Themenbereichen entstanden sei. Er erwähnte an dieser Stelle, dass besonders im baulichen Bestand – vor allem in Ortskernlagen – Problematiken wie beispielsweise leer stehende, teilweise ehemalige landwirtschaftlich ge-





nutzte Gebäude zu lösen sind. Aber auch Herausforderungen im infrastrukturellen Bereich, wie die Auslastung von Kindergärten, und gesellschaftliche Herausforderungen wie der Nachwuchsmangel in Vereinen ergeben sich laut Herrn Rebmann aus den genannten Rahmenbedingungen. Genau an dieser Stelle setze der Zukunfts-Check Dorf ein, um den vorgestellten Herausforderungen entgegenzuwirken und Lösungen für die vielfältigen Problemstellungen zu erarbeiten.

Zukunfts-Check Dorf
„Unsere Dörfer zukunftsfähig gestalten!“



Ausgangslage

Komplexes Wirkungsgefüge aus einer Vielzahl von Megatrends ...

 Demographischer Wandel	 Corona-Pandemie	 Krise in der Ukraine	 Interkommunaler Wettbewerb
 Gesellschaftlicher Wandel	 Digitalisierung & Globalisierung	 Klimawandel und Energiewende	 Strukturwandel in der Landwirtschaft

Aufaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden

Abbildung 3: Ausgangslage in den Dörfern

Zukunfts-Check Dorf
„Unsere Dörfer zukunftsfähig gestalten!“



Ausgangslage

... und deren gesellschaftlichen Folgen:

 Überalterung & Bevölkerungsrückgang	 Abwanderung junger Menschen	 Tiefgreifende Versorgungsdefizite	 Zunahme an Leerständen
 Verlust an Wohn- und Lebensqualität	 Vereinssterben	 Identifikationsverlust der Bürger	 Beispiele „vor der eigenen Haustüre“

Aufaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden

Abbildung 4: Gesellschaftliche Folgen in den Dörfern



Die auf der folgenden Darstellung formulierten Ziele des Zukunfts-Check Dorf sollten den Anwesenden verdeutlichen, dass die Initiative eine gute Möglichkeit für die Bürgerinnen und Bürger darstellt, sich mit ihrem eigenen Dorf auseinander zu setzen und somit die örtlichen Chancen und Potentiale zu erkennen. Darauf aufbauend soll schließlich gemeinsam eine zukunftsfähige Strategie für die jeweilige Ortsgemeinde entwickelt werden, um das Dorf somit langfristig als attraktiven Wohn-, Lebens- und Arbeitsstandort zu erhalten. Hierbei unterstrich Herr Rebmann, dass der Dorfcheck auch unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu verstehen sei und die Möglichkeit für die Einwohnerinnen und Einwohner biete, sich unabhängig von der politischen Ebene im Rahmen eines modernen Beteiligungsformats aktiv in die Entwicklung der Ortsgemeinde miteinzubringen. Die enorme Bedeutung der Fortschreibung bzw. Erstaufstellung der Dorferneuerungskonzepte und der damit verbundenen Herstellung der Förderfähigkeit für sowohl Fördermittel der privaten als auch öffentlichen Dorferneuerung unterstrich Herr Rebmann an dieser Stelle ebenfalls.

Zukunfts-Check Dorf

„Unsere Dörfer zukunftsfähig gestalten!“



Ziele des Zukunfts-Check Dorf

- ✓ Langfristiger Erhalt der Dörfer als attraktive Wohn-, Lebens- und Arbeitsorte
- ✓ Erhöhung des bürgerschaftliches Engagement
- ✓ Bewusstseins-schaffung für das eigene Dorf
- ✓ Erkennen von örtlichen Herausforderungen, Chancen und Potentialen
- ✓ Entwicklung zukunftsfähiger Strategien
- ✓ Fortschreibung / Erstaufstellung Dorferneuerungskonzepte



Auftaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden

Abbildung 5: Ziele des "Zukunfts-Check Dorf"

Im Anschluss veranschaulichte Herr Rebmann anhand der untenstehenden Abbildung die generelle Vorgehensweise im Rahmen des Projekts. Zur Bürgerbeteiligung zählen dabei vor allen Dingen die Teilnahme an der Auftaktveranstaltung sowie die Mitarbeit in selbstständigen Arbeitskreisen, welche durch die Kreisverwaltung in Person von Herrn Rebmann betreut werden. Diese Arbeitskreise führen im Rahmen der Bestandsaufnahme eine „Dorf-Inventur“ durch und erheben mit Hilfe von vorgefertigten Erhebungsbögen wichtige Daten über die Ortsgemeinde. Anschließend reflektieren die Arbeitskreise den erhobenen Bestand und bewerten im Rahmen der Bedarfsanalyse, ob das das jeweilige Angebot ausreichend ist oder nicht. Auf diesem Wege können Handlungserfordernisse abgeleitet werden. Damit aus der Bestandsaufnahme und der Bedarfsanalyse schließlich ein Dorferneuerungskonzept entstehen kann, werden konkrete Maßnahmen von den Bürgerinnen und Bürgern entwickelt, die in Form eines Maßnahmenplans visualisiert werden. Mit Hilfe einer digitalen Berichtsvorlage werden die einzelnen Arbeitsschritte schließlich ausgearbeitet und verschriftlicht. An dieser Stelle betonte Herr Rebmann erneut, dass der gesamte dargestellte Prozess der Neuaufstellung bzw. Fortschreibung des Dorferneuerungskonzepts entspricht.



Zukunfts-Check Dorf
„Unsere Dörfer zukunftsfähig gestalten!“



Vorgehensweise

- ✓ **Bürgerbeteiligung:** SWOT-Analyse und Befragung
- ✓ **Bestandsaufnahme** des IST-Zustands mit Erfassungsbögen („Dorf-Inventur“)
- ✓ **Potential- und Bedarfsanalyse** zur Identifizierung von Handlungserfordernissen
- ✓ **Maßnahmenkatalog** mit Prioritätenliste und Maßnahmenplan
- ✓ Erstellung eines **Dorferneuerungskonzepts (DEK)**

Auftaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden

Abbildung 6: Vorgehensweise im Rahmen des Projekts

Anschließend erläuterte Herr Rebmann, welche Themenfelder die thematischen Arbeitskreise, die nach dem Workshop gebildet werden, im Rahmen der Bestandsaufnahme untersuchen werden:

- Strukturdaten
- Grundversorgung und Gewerbe
- Gastronomie, Tourismus und Kultur
- Soziales, Kultur und Gesundheit
- Land- und Forstwirtschaft, Erneuerbare Energien
- Gebäude
- Öffentlicher Raum und Grünstrukturen, Wohnqualität
- Kulturlandschaftselemente
- Beeinträchtigungen
- Flächenmanagement

Exemplarisch stelle Herr Rebmann dabei den Erhebungsbogen „Grundversorgung und Gewerbe“ vor, um den Teilnehmern und Teilnehmerinnen einen ersten Eindruck von den Arbeitsmaterialien zu vermitteln.



Zukunfts-Check Dorf
„Unsere Dörfer zukunftsfähig gestalten!“



Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse

Beispiel „Grundversorgung und Gewerbe“

Bezeichnung	Gewerbe im Ort (ohne landwirtsch. Betriebe u. PV-Anlagen)		Liefer- service/ Mobilver- sorgung	Erreichbarkeit/Entfernung			Bedarfs- analyse vorhandenes Angebot ist	
	Anzahl der Betriebe	Arbeitsplätze insgesamt (ohne Azubis)		Sozialversicherungs- pflichtige Azubis	Name der Ortschaft			
					vorhanden	bis 5 km		bis 15 km
Grundversorgung								
Lebensmittel inkl Non-Food	0			x	x		Badem/Kyllburg	x
Bäckerei / Backwaren	0			x	x		Badem/Kyllburg	x
Metzgerei	0				x		Badem/Kyllburg	x
Apotheke	0				x		Badem/Kyllburg	x
Tankstelle	0				x		Badem	x
Postwesen	0			x	x		Kyllburg	x
Friseur	0				x		Badem / Kyllburg	x
Bank/Geldautomat	0				x		Badem / Kyllburg	x

Auftaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden

Abbildung 7: Bestandsaufnahmebogen "Grundversorgung und Gewerbe"

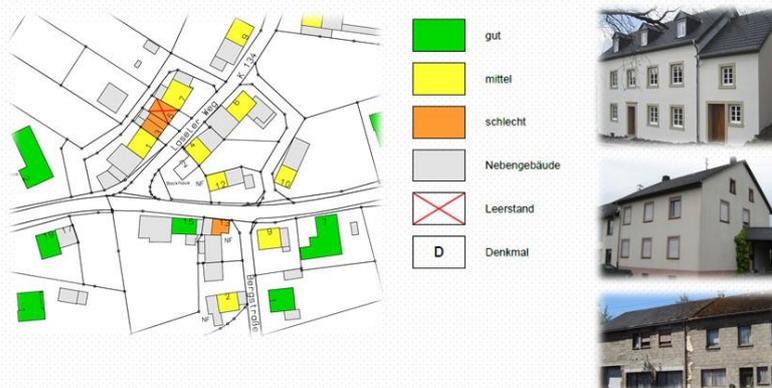
Anhand einer beispielhaften Gebäudekarte erläuterte Herr Rebmann zudem, anhand welcher Kriterien den Gebäuden in der Ortsgemeinde ein baulicher Zustand zugeordnet wird. Hierbei werden sowohl Haupt- als auch Nebengebäude von den Mitgliedern der Arbeitskreise bewertet. Des Weiteren informierte Herr Rebmann die Bürgerinnen und Bürger, dass zudem auch die Gebäudenutzung sowie das Leerstandsrisiko im Rahmen der Bestandsaufnahme erhoben werden. Personenbezogene Daten tauchen an dieser Stelle weder bei der Erhebung noch bei der Fertigstellung des Konzepts auf.

Zukunfts-Check Dorf
„Unsere Dörfer zukunftsfähig gestalten!“



Bestandsaufnahme

Gebäudekataster - Themenkarte Gebäudezustand



Auftaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden

Abbildung 8: Themenkarte "Gebäudezustand"



Zukunfts-Check Dorf
„Unsere Dörfer zukunftsfähig gestalten!“



Gebäudezustand

- Zustand der Bausubstanz entscheidend, nicht der „Geschmack“
- Bewertung von Haupt- und Nebengebäuden

gut mittel schlecht

- Kürzlich errichtet
- Aktuelle oder kürzlich abgeschlossene Sanierung
- Keine nennenswerten Erneuerungsmaßnahmen notwendig

- Vorwiegend erhaltende oder verbessernde Maßnahmen

- Umfangreiche Erneuerungs- und Sanierungsmaßnahmen notwendig
- Komplettre Erneuerung, Rückbau oder Ersatzneubau notwendig

Auftaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden

Abbildung 9: Bewertungskriterien Gebäudezustand

Zukunfts-Check Dorf
„Unsere Dörfer zukunftsfähig gestalten!“



Gebäudezustand



Auftaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden

Abbildung 10: Best-Practice-Beispiele Gebäudezustand

Anschließend ging Herr Rebmann auf die möglichen baulichen, infrastrukturellen und sozialen Herausforderungen ein, die sich in den verschiedenen Modellgemeinden des Eifelkreis Bitburg-Prüm herauskristallisiert haben und laut Herrn Rebmann auch die Gemeinde Höheischweiler betreffen können. Wie auf Basis des vorliegenden Bestandes und des vorherrschenden Bedarfs nun Maßnahmen entwickelt werden können, verdeutlichte Herr Rebmann im Anschluss, in dem er mit der Förderung der Innenentwicklung und der Erarbeitung von Konzepten zur Nachnutzung und Nachverdichtung eine geeignete Maßnahme aus dem baulichen Bereich exemplarisch vorstellte.



Zukunfts-Check Dorf
„Unsere Dörfer zukunftsfähig gestalten!“



Herausforderungen

Bauliche Herausforderungen

- Leerstände, schlechte Bausubstanz
- Fehlendes Angebot an neuen Wohnformen
- Mangelnde Möglichkeiten zur Beseitigung von Leerständen
- Mangelnde Verfügbarkeit von vorhandenen Baugrundstücken

Infrastrukturelle Herausforderungen

- Schlechte ÖPNV-Anbindung
- Langsame Internetversorgung, schlechtes Mobilnetz
- Schlechter Straßenzustand
- Fehlender Dorfmittelpunkt
- Sanierungs- und Erweiterungsbedarf an öffentlichen Einrichtungen
- Fehlende gastronomische Angebote

Soziale Herausforderungen

- Schleichende Überalterung
- Zunehmende Vereinsamung
- Fehlende Angebote für Senioren
- Fehlende Angebote für Kinder und Jugendliche
- Rückläufiges Engagement in Vereinen und im Dorfleben
- Integration von Hinzugezogenen

Auftaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden

Abbildung 11: Mögliche Herausforderungen in den Dörfern

Zukunfts-Check Dorf
„Unsere Dörfer zukunftsfähig gestalten!“



Handlungsfelder

Bauliche Herausforderungen

Maßnahmen

- ✓ **Innenentwicklung vor Außenentwicklung** (Aktivierung innerörtlicher Flächenpotenziale durch Konzepte zur Nachnutzung und Nachverdichtung)
- ✓ Mobilisierung von **Bauland**
- ✓ Initiierung eines **Leerstandmanagements**
- ✓ **Sinnvolle Anschlussnutzung und wohnbauliche Entwicklung** nicht mehr genutzter landwirtschaftlicher Nebengebäude

Auftaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden

Abbildung 12: Beispielhafte Maßnahmen im baulichen Bereich

Gegen Ende des Informationsteils verdeutlichte Herr Rebmann schließlich anhand eines exemplarischen Maßnahmenkatalogs, dass im Rahmen des Katalogs eine kurze und knappe Beschreibung der Maßnahmen durch die Arbeitskreise erfolgt. Zudem präsentierte der Projektmanager den Teilnehmerinnen und Teilnehmern noch einen fertiggestellten Maßnahmenplan, in dem die zuvor beschriebenen Maßnahmen räumlich verortet und visualisiert wurden. Herr Rebmann wies an dieser Stelle darauf hin, dass bei der Erstellung des Katalogs und bei der Erstellung der Karte eine Unterstützung durch die Verbandsgemeinde sowie die Kreisverwaltung erfolgt.





Zukunfts-Check Dorf
„Unsere Dörfer zukunftsfähig gestalten!“



Beispiel: Maßnahmenkatalog

Kurzfristige Maßnahmen (bis Ende 2019)	
1.	Baustellenkatalog / Baustellenmanagement Etablieren/Bekanntmachung eines Baustellenkatalogs für Habscheid, Höllich, Höllich, Erbsleben und Pflege einer Liste der aktuell verfügbaren Baustellen in Habscheid
2.	Verkehrsbereitigung / Parkplatzsituation Einrichten von 30er Zone im Bereich der Kita und Bushaltestelle, sowie des Seniorenbereiches. Bessere Kennzeichnung der Kita für PKW aus Richtung Winterspelt. Die Parkplatzsituation (bei Gemeindebehörden) aus Richtung Winterspelt ist nicht zufriedenstellend und unzureichend. Der Ortsengang eines Dorfes stellt eine „Visitenkarte“ des Dorfes dar! Der Ortsengang aus Richtung Winterspelt könnte durch Begrünungen aufgelockert werden. Aufhebung an das Seniorenheim beim Abbau mehr Parkplätze einrichten. Appelle an die Erzherr der Kita und an die Eltern doch beim DGH zu parken um die Gefahr zu minimieren. Geschwindigkeitsbeschränkung Ortsengang Höllich aus Richtung Habscheid.
3.	Internet Zukunftsfähige Breitbandversorgung ist dringend erforderlich.
4.	Schulbusse Die Schulbusse sind überfüllt. Kontrolle wie viele Kinder tatsächlich stehen. Kann man dieses Problem durch einen größeren Bus beheben oder einen zweiten Bus anfordern.
5.	Spielfeld Suche nach einem geeigneten Ort. Kinderspielfeld mit Angeboten für unterschiedliche Altersstrukturen. Kommunikationsort für jung und alt. Man sollte vorhandene Ressourcen nutzen. Z.B. Sportplatz, Tennisplatz mit beidem Gelände Erweiterung des Sportgeländes durch Tischtennisplätze, Balanobalken, Kletterwand und -wände. In die Gestaltung sollten Ehrenamtliche, Eltern, Kinder und Jugendliche mit eingebunden werden. Vorteile: Kostensparnung, Eigeninitiative und Eigenverantwortung wird dadurch gestärkt.
6.	Café Ein Café als Treffpunkt für jung und alt, evtl. in Zusammenarbeit / Mithilfe der örtlichen Gastronomie.
7.	Jugend und Senioren Jugendtreff im DGH spontan ermöglichen, Treffpunkt im Außenbereich, Jugendtreffgruppe, Tauschbörse „Zeit und Können“ „Lung und Alt“ zusammenbringen, Fähigkeiten austauschen. Seniorengruppe (DGH) Seniorenbeirat (Friedland, barrierefreier Umbau, Leben im Alter ...), Besuchsdienst für Alte, Kranke, Einsame wenn diese die Besuche wünschen, evtl. in Kooperation mit der Pfarreiengemeinde.)
8.	Infotafel/Schaukasten/Bücherbörse Infotafel: zentral und für jeden zugänglich. (für Veranstaltungskalender, Mitteilungen von Vereinen/Gruppierungen, Mitteilungen der Tauschbörse). Kammerkasten: Anregungen, Wünsche, Probleme, Kritik. Buchertauschbörse: Zentral, frei zugänglich. (z.B. eine alte Telefonzelle) Ideal wäre eine Einbindung der Infotafel, des Kammerkastens, der Buchertauschbörse an bestmöglicher Stelle.
9.	Feuerwehr Höllich Neugestaltung des Platzes vor dem Feuerwehrgerätehaus
10.	Mitfahrbank Aufstellung von Banken, zentral, auch in den jeweiligen Ortsorten.
11.	Radweganbindung Herstellung des Radwegs an den überregionalen Radweg durch Ausbesserung des Weges „Im Batschendel“
12.	Auschieben privater und kommunaler Maßnahmen z.B. durch Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden, unser Dorf hat Zukunft!“ Dadurch Stärkung des Wir-Gefühls, Förderung des Miteinanders.

Beispielhafter
Maßnahmenkatalog
der Gemeinde
Habscheid

Auftaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden

Abbildung 13: Maßnahmenkatalog

Zukunfts-Check Dorf
„Unsere Dörfer zukunftsfähig gestalten!“



Beispiel: Maßnahmenplan



Auftaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden

Abbildung 14: Maßnahmenplan

Nach der Vorstellung einer geförderten Maßnahme, welche die Renovierung eines ehemals landwirtschaftlich genutzten Gebäudes mit Fördermitteln der privaten Dorferneuerung thematisierte, endete der beschriebene Informationsteil der Veranstaltung. Einschließlich der Begrüßungen durch Ortsbürgermeisterin Holub und Landrätin Dr. Ganster dauerte dieser Teilabschnitt in etwa 50 Minuten.



Zukunfts-Check Dorf
„Unsere Dörfer zukunftsfähig gestalten!“



Beispiel: Strukturwandel

Dorferneuerungsmaßnahme - Umnutzung:



Vorher



Nachher

Auftaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden

Abbildung 15: Sanierung eines ehemals landwirtschaftlich genutzten Gebäudes



WORKSHOP

Stärken-Schwächen-Analyse

Als inhaltlicher Einstieg in die Bürgerbeteiligung des Zukunfts-Check Dorf wurde im Anschluss an den Informationsteil gemeinsam mit den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern eine Stärken-Schwächen-Analyse durchgeführt.

Anhand von Leitfragen konnten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen dabei auf grünen Kärtchen notieren, was sie deren Meinung nach gut an ihrer Gemeinde finden und was daher bewahrt oder ausgebaut werden sollte. Auf roten Kärtchen notierten die Einwohner hingegen, was sie nicht gut in ihrem Dorf finden, aber auch was fehlt, was stört und was in der Ortsgemeinde Höheischweiler verbessert werden könnte.

Den Bürgerinnen und Bürgern wurden für diese „Lob- und Kritikphase“ 30 Minuten Zeit eingeräumt. Während dieses Zeitraums sammelte Herr Rebmann die ausgefüllten Karteikarten bereits ein, gruppierte diese und ordnete sie schließlich auf vorgefertigten Plakaten nach thematischen Schwerpunkten zu.



Abbildung 16: Anwesende Bürgerinnen und Bürger während des Workshops

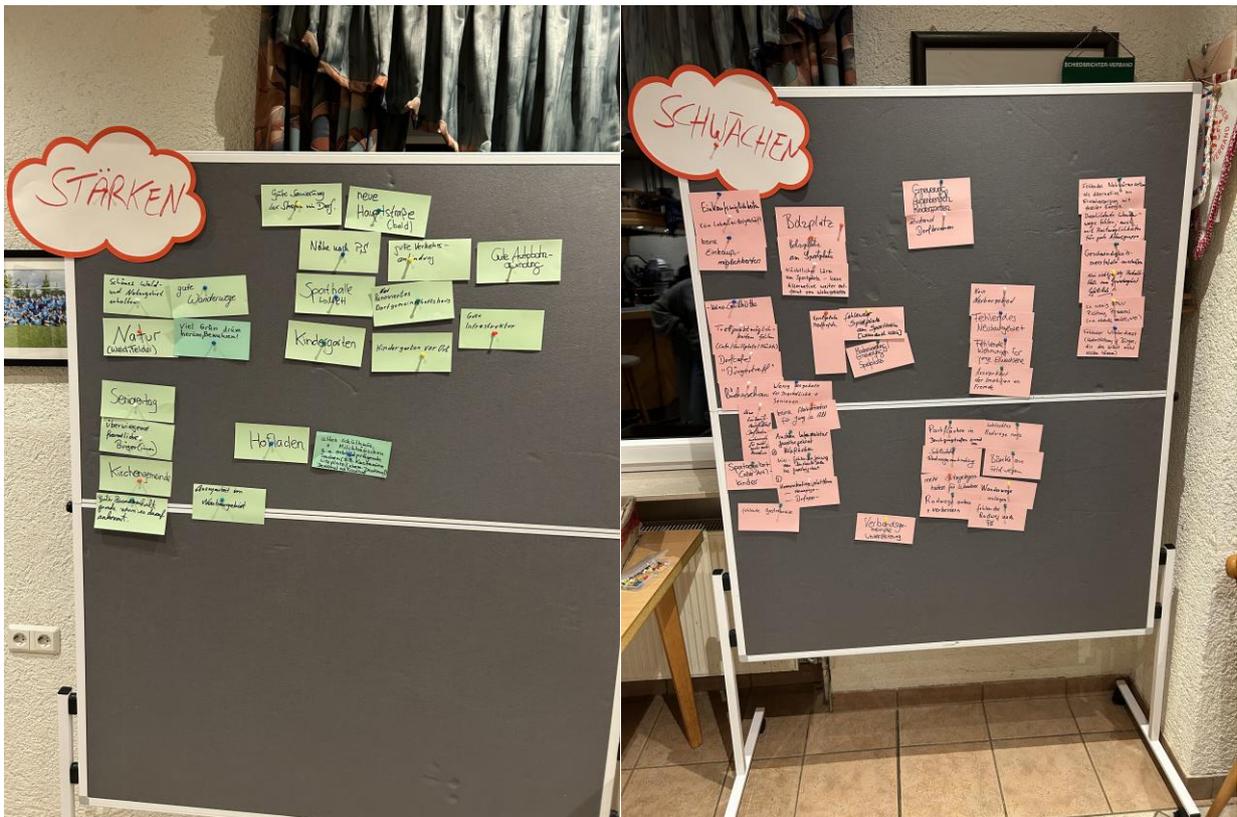


Abbildung 17: Stärken-Schwächen-Analyse der teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger



Nach der halbstündigen Bearbeitungsphase stellte Herr Rebmann zunächst die erarbeiteten Stärken und Chancen der Ortsgemeinde Höheischweiler vor:



Abbildung 18: Anwesende Bürgerinnen und Bürger während des Workshops



Abbildung 19: Die Bürgerinnen und Bürger der Ortsgemeinde Höheischweiler hören gespannt zu



Stärken & Chancen	Was ist gut in unserer Gemeinde? Was sollte daher bewahrt oder ausgebaut werden?
<div data-bbox="256 338 627 510" style="border: 1px solid black; border-radius: 15px; padding: 10px; text-align: center;"> <p>Leben in Höheischweiler (11x)</p> </div>	<ul style="list-style-type: none"> • Schönes Wald- und Naturgebiet erhalten • Viel Grün um den Ort herum → Bewahren! • Gute Wanderwege • Natur → Wald und Felder • Anonymität im Neubaugebiet • Nähe nach Pirmasens • Kirchengemeinde • Guter Zusammenhalt → Gerade, wenn es drauf ankommt • Überwiegend freundliche Bürgerinnen und Bürger • Altes Schulhaus, altes Milchhäuschen, Denkmal am Friedhof → Ortsbildprägende Orte • Seniorentag
<div data-bbox="256 891 627 1064" style="border: 1px solid black; border-radius: 15px; padding: 10px; text-align: center;"> <p>Infrastruktur und Nahversorgung (9x)</p> </div>	<ul style="list-style-type: none"> • Gute Infrastruktur • Neu renoviertes Dorfgemeinschaftshaus • Sporthalle → Mehrzweckhalle • Kindergarten vor Ort (2x) • Hofladen • Gute Verkehrsanbindung • Gute Sanierung der Straßen im Dorf • Neue Hauptstraße (bald)



Im Anschluss an die Darstellung der ausgearbeiteten Stärken und Chancen präsentierte Herr Rebmann diejenigen Aspekte, die nach Meinung der Bürgerinnen und Bürgern in der Ortsgemeinde Höheischweiler verbesserungswürdig sind:

Schwächen und Risiken	Was ist nicht so gut in unserer Gemeinde? Was fehlt, was stört und was sollte verbessert werden?
<div style="text-align: center; border: 1px solid black; border-radius: 15px; background-color: red; color: white; padding: 10px; width: fit-content; margin: auto;"> <p>Bauen und Innenentwicklung (13x)</p> </div>	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlendes Neubaugebiet (2x) • Fehlende Wohnungen für junge Erwachsene • Ausverkauf der Immobilien an Fremde • Nächtlicher Lärm am Sportplatz → Keine Alternative weiter entfernen von Wohngebieten vorhanden • Bolzplatz am Sportplatz (2x) • Fehlender Spielplatz am Sportheim (wenn auch klein) • Modernisierung und Erneuerung des Spielplatzes • Spielplatz in der Friedhofstraße • Zustand des Dorfbrunnens • Erneuerung des Außenbereichs des Kindergartens • Fehlender Winterdienst (Unterstützung für Bürger, die das selbst nicht leisten können)
<div style="text-align: center; border: 1px solid black; border-radius: 15px; background-color: red; color: white; padding: 10px; width: fit-content; margin: auto;"> <p>ÖPNV und Verkehr (13x)</p> </div>	<ul style="list-style-type: none"> • Zu wenig ÖPNV in Richtung Pirmasens (vor allem abends, nachts und an Wochenenden) • Geschwindigkeitsmesstafeln anschaffen • Kein richtiger Weg von Bushaltestelle zum Gewerbegebiet → Hohe Gefahr! (2x) • Parkflächen in Durchgangsstraßen einrichten • Wanderwege anlegen • Beschilderte Wanderwege fehlen → Auch mit Rastmöglichkeiten für alle Altersgruppen • Mehr Sitzgelegenheiten für Wanderer • Bänke an Feldwegen • Schlechte Radwegeanbindung • Radwege ausbauen und verbessern • Schlechtes Radwegenetz • Fehlender Radweg nach Pirmasens



<p>Infrastruktur und Nahversorgung (8x)</p>	<ul style="list-style-type: none">• Ausbau der Infrastruktur• Kein Lebensmittelgeschäft• Fehlende Einkaufsmöglichkeiten (2x)• Keine Einkaufsmöglichkeiten bzw. kein Dorfladen insbesondere für nicht mehr mobile Bewohner• Fehlende Gastronomie• Fehlendes Nahwärmenetz als Alternative zur Einzelversorgung mit fossiler Energie• Unterstützung der Verbandsgemeinde
<p>Dorfleben und Freizeitangebote (8x)</p>	<ul style="list-style-type: none">• Kommunikationsplattform fehlt → Homepage oder Dorf-App• Dorfcafé bzw. Bürgertreff fehlt• Möglichkeiten zum Treffen fehlen → Café, Grillplatz, Märkte• Keine Grillhütte• Keine Aktivitäten für Jung und Alt• Wenig Angebote für Kinder und Senioren• Sportangebot (aller Art) für Kinder• Bücherschrank fehlt



Arbeitskreise

Auf Basis der im Workshop von den anwesenden Einwohnerinnen und Einwohnern erarbeiteten Stärken und Schwächen schlugen Frau Holub und Herr Rebmann die Bildung folgender Arbeitskreise vor:

- **Arbeitskreis 1: Bauen und Innenentwicklung**
mit den vorläufigen Themenschwerpunkten:
Gebäude und Grundstücke, Baulandentwicklung, Ortsgestalt und Ortsbild, Kinderspielplätze, Dorfstruktur, Bepflanzung und Grünstrukturen, Barrierefreiheit
- **Arbeitskreis 2: Infrastruktur und Nahversorgung**
mit den vorläufigen Themenschwerpunkten:
Erhalt der Versorgungsstrukturen, Sicherung der Nahversorgung, Sicherung der ärztlichen Versorgung, Digitalisierung, Erneuerbare Energien, Verkehrliche Situation, Straßen und ÖPNV, Verkehrssicherheit, Rad- und Wanderwege
- **Arbeitskreis 3: Dorfleben und Dorfgemeinschaft**
mit den vorläufigen Themenschwerpunkten:
Vereinsleben, Zusammenarbeit der Vereine, Freizeitangebote, Zusammenhalt, Ehrenamtliches Engagement, Feste und Veranstaltungen, Jugend- und Seniorenarbeit, Soziale Treffpunkte, Miteinander der Generationen

Herr Rebmann betonte dabei, dass die thematische Ausrichtung der Arbeitskreise lediglich ein Vorschlag des Moderators sei und ergänzte diesbezüglich, dass sich die thematischen Inhalte der vorgeschlagenen Arbeitskreise im Rahmen des Ausarbeitungsprozesses ändern und entsprechende Umstrukturierungen der Arbeitskreise von der Ortsgemeinde vorgenommen werden können.



Die entsprechenden Listen zur Mitarbeit in den einzelnen Arbeitskreisen wurden bereits während des weiteren Veranstaltungsverlaufs ausgelegt. Herr Rebmann betonte, dass es sich hierbei nicht um abschließende Teilnahmelisten handelt. Bürgerinnen und Bürger, die sich im Rahmen der Auftaktveranstaltung noch nicht eintragen wollten, können ihr Interesse zur Mitarbeit auch weiterhin bei Ortsbürgermeisterin Holub bekunden, um somit zukünftig in den Arbeitskreisen mitzuwirken. Zudem erwähnte Herr Rebmann, dass die Teilnahme in den Arbeitskreisen auch für Bürgerinnen und Bürger offen ist, die an der Auftaktveranstaltung nicht teilnehmen konnten. Diesbezüglich schlug Herr Rebmann auch vor, dass die anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner nochmals „Werbung“ für das Projekt Zukunfts-Check Dorf betreiben, um weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter für eine aktive Teilnahme in einem oder mehreren Arbeitskreisen zu gewinnen.

Zukunfts-Check Dorf
„Unsere Dörfer zukunftsfähig gestalten!“



Bildung der Arbeitskreise

Nr.	Vorname	Name	Mailadresse	Telefon
1				
2				
3				
4				
5				
6				
7				
8				
9				
10				
11				
12				
13				
14				
15				
16				
17				
18				
19				
20				

**Es handelt sich um keine
abschließende Teilnehmerliste!**

Auftaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden

Abbildung 20: Bildung der Arbeitskreise

Herr Rebmann empfahl weiterhin, dass sich die Gemeinde rund einen Monat Zeit nehmen sollte, um alle Arbeitskreise ausreichend – mit mindestens 7-8 Mitgliedern pro Arbeitskreis – zu besetzen.

Rund vier bis sechs Wochen nach der Auftaktveranstaltung findet schließlich die erste gemeinsame Sitzung aller Arbeitskreise statt, in Rahmen derer auch die Arbeitsmaterialien von Herrn Rebmann an die Arbeitskreise ausgehändigt werden. Zudem erwähnte der Projektverantwortliche, dass eine Mitteilung im Amtsblatt, in der nochmals auf die am 06.11.2024 stattgefundene Auftaktveranstaltung hingewiesen wird, hilfreich für den weiteren Projektverlauf sein kann. In Rahmen dieser Mitteilung können die thematischen Arbeitskreise vorgestellt werden mit dem beigefügten Hinweis, dass sich an einer Mitarbeit interessierte Bürgerinnen und Bürger bei Herrn Ortsbürgermeisterin Holub melden können. Als weiteres mögliches Medium, in dem die Ergebnisse des Auftaktworkshops präsentiert und die vorgeschlagenen, thematischen Arbeitskreise benannt werden können, schlug Herr Rebmann die gemeindeeigene Homepage sowie mögliche Whats-App-Dorfgruppen von Höheischweiler vor.



WEITERE VORGEHENSWEISE

Im dritten Teil der Auftaktveranstaltung ging Herr Rebmann detaillierter auf die weitere Vorgehensweise im Rahmen des Zukunfts-Check Dorf für die Ortsgemeinde Höheischweiler ein. Der idealtypische Ablauf ist dabei auf der untenstehenden Abbildung dargestellt, wobei eine detaillierte Beschreibung der einzelnen Arbeitsschritte laut Herrn Rebmann Herrn Ortsbürgermeisterin Holub vorliegt und bei bestehendem Interesse von Seiten der Bürgerinnen und Bürgern angefragt werden kann.

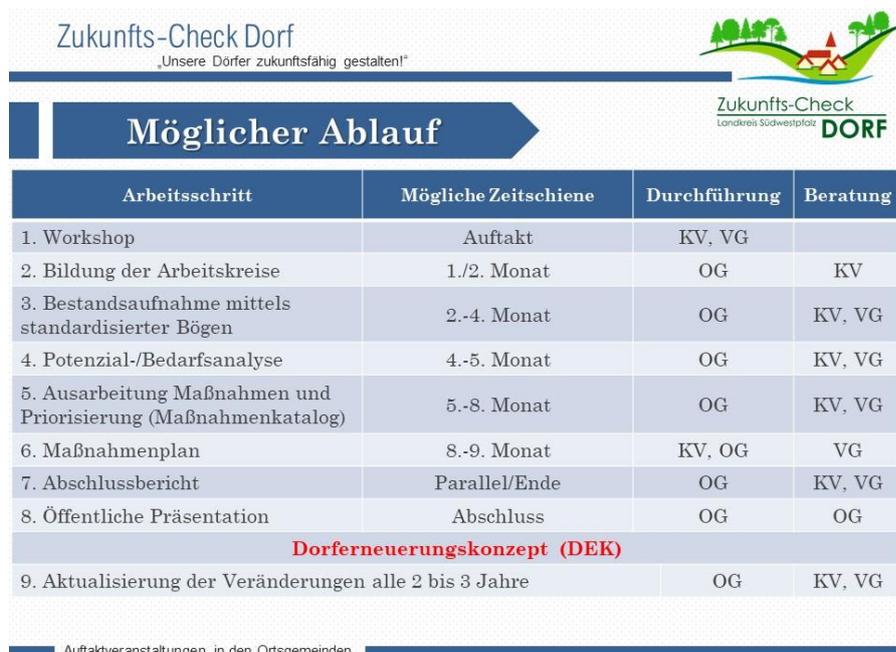


Abbildung 21: Ablauf des "Zukunfts-Check Dorf"

Herr Rebmann betonte, dass der am 06.11.2024 durchgeführte Workshop den Auftakt der Initiative „Zukunfts-Check Dorf“ für die Ortsgemeinde Höheischweiler darstellt und die anschließenden Arbeitsschritte 2 bis 5 vorwiegend in Eigenverantwortung der Arbeitskreise durchgeführt werden sollen, wobei sowohl die Kreisverwaltung als auch die Verbandsgemeinde bei Fragen und Problemen beratend und unterstützend zur Seite stehen. Weiterhin erwähnte der Projektmanager nochmals, dass die ersten sieben Arbeitsschritte die Fortschreibung bzw. Aktualisierung des Dorferneuerungskonzeptes von 1987 darstellen werden und eine Aktualisierung der Veränderungen, vor allem am Gebäude- und Flächenkataster, alle 2 bis 3 Jahre durchgeführt werden sollte.



Im Anschluss erläuterte Herr Rebmann die Organisationsstruktur des Projekts sowie die Aufgaben der einzelnen Organisationseinheiten und verwies auf die nachfolgend dargestellten Folien:

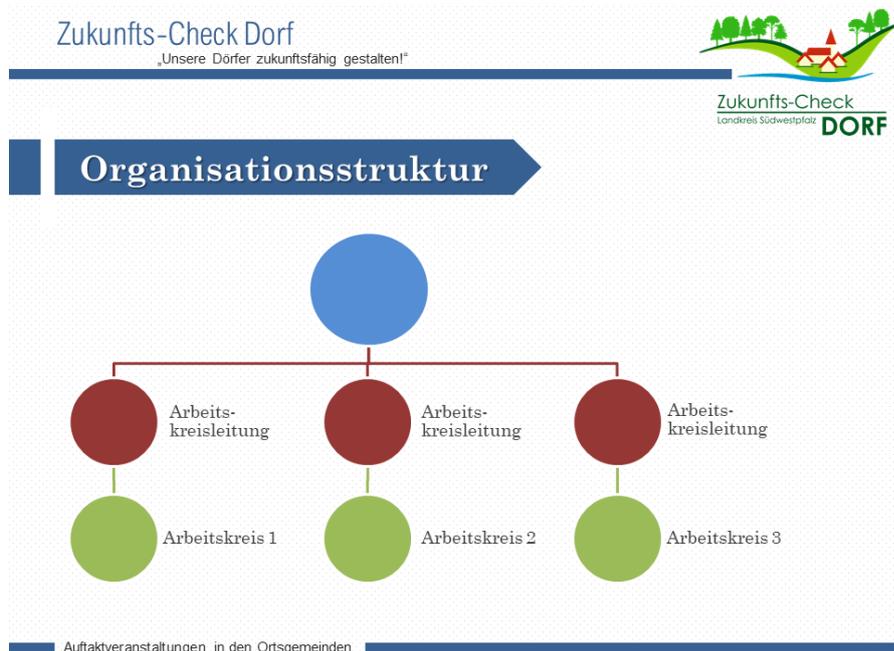


Abbildung 22: Organisationsstruktur

Zukunfts-Check Dorf
„Unsere Dörfer zukunftsfähig gestalten!“

Zukunfts-Check
Landkreis Südwestpfalz
DORF

Aufgaben der Organisationseinheiten

Arbeitskreisleitung	Arbeitskreismitglieder
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Koordination des jeweiligen Arbeitskreises (z.B. Terminabsprachen) ✓ Ansprechpartner für Arbeitskreismitglieder ✓ Leitung der Arbeitskreissitzungen ✓ Verteilung von Aufgaben innerhalb des Arbeitskreises ✓ Abstimmung mit Sachbearbeiter in der Verwaltung 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Durchführung der Bestandsaufnahme ✓ Identifizierung von Stärken und Schwächen in den Themengebieten ✓ Definition von Handlungsfeldern in den Themengebieten ✓ Ausarbeitung der Maßnahmen und Aufstellung des Maßnahmenplans mit Unterstützung der Verwaltungen

Aufaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden

Abbildung 23: Aufgaben der Organisationseinheiten



Arbeitskreisleiter

- In Bezug auf die Arbeitskreisleiter informierte Herr Rebmann die anwesenden Bürgerinnen und Bürger, dass diese als Ansprechpartner für die Arbeitskreismitglieder dienen. Die Arbeitskreisleiter koordinieren die jeweiligen Arbeitskreise, leiten die Sitzungen und verteilen die Aufgaben innerhalb des Arbeitskreises.

Arbeitskreismitglieder

- Die Aufgabe der Arbeitskreismitglieder besteht laut Herrn Rebmann darin, in den Arbeitskreisen mitzuarbeiten, eine Bestandsaufnahme durchzuführen, Stärken und Schwächen in den einzelnen Themengebieten zu identifizieren um somit schließlich Handlungsfelder zu definieren und Maßnahmen gemeinsam zu erarbeiten.

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung verdeutlichte Herr Rebmann anhand der nachfolgend dargestellten Folie, dass es im Rahmen des Zukunfts-Check Dorf auch wichtig sein kann, die Interessengruppen „Senioren“ und „Kinder und Jugendliche“ mit in den Prozess einzubinden. Hierfür stellt die Kreisverwaltung dem entsprechenden Arbeitskreis Fragebögen zur Verfügung, die dieser für die Beteiligung der genannten Gruppen nutzen kann. Als alternative Beteiligungsform schlug Herr Rebmann den Anwesenden zudem vor, separate Workshops mit den genannten Interessengruppen durchzuführen, die der Veranstaltung am 06.11.2024 ähnlich sind und vom entsprechenden Arbeitskreis in Eigenverantwortung durchgeführt werden. Auch an dieser Stelle sei eine fachliche Hilfestellung von Seiten der Verwaltungen laut Herrn Rebmann problemlos möglich. Herr Rebmann betonte an dieser Stelle jedoch, dass eine Beteiligung der genannten Gruppen nicht zwingend vorgeschrieben wird und lediglich auf freiwilliger Basis erfolgen kann.

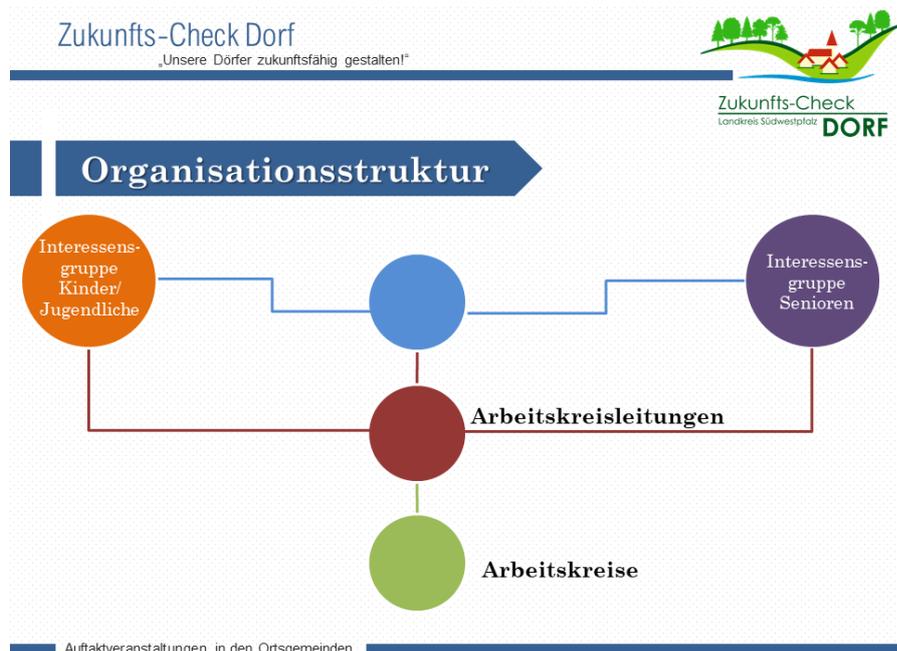


Abbildung 24: Einbindung verschiedener Interessengruppen in den Prozess

Zum Abschluss der Veranstaltung verwies Herr Rebmann noch darauf hin, dass die Kreisverwaltung des Landkreises Südwestpfalz den am Zukunfts-Check Dorf teilnehmenden Ortsgemeinden sämtliche Arbeitsmaterialien (u.a. Bestandsaufnahmebögen, Hilfsmittel, Vorlage des Abschlussberichts) zur Verfügung stellen wird. Ebenfalls werden die Abschlussberichte sowie die Bestandsaufnahmekarten der anderen Ortsgemeinden einzusehen sein. Diese können den teilnehmenden Gemeinden ebenfalls als Hilfestellung zur Ausarbeitung der Projektinhalte des Zukunfts-Check Dorf dienen.





Da sich viele Ortsgemeinden auf Grund ihrer eingeschränkten finanziellen Handlungsmöglichkeiten fragen, wie sie die Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen im Anschluss finanzieren können, verwies Herr Rebmann während der Veranstaltung noch auf verschiedene Förderprogramme und Förderinstrumente. Er betonte dabei, dass es eine Vielzahl an Fördermöglichkeiten in allen Themenbereichen gebe und dass viele Fördertöpfe nicht vollständig ausgeschöpft werden würden. Exemplarisch stellte er den Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit der „LEADER-Region Pfälzerwald plus“ ein europäisches Förderinstrument sowie mit der „Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt“ ein Förderprogramm auf Bundesebene vor. Bei Fragen zu einer passenden Fördermöglichkeit seien die Bürgerinnen und Bürger jederzeit herzlich eingeladen, sich mit Herrn Rebmann in Verbindung zu setzen.

Zukunfts-Check Dorf
„Unsere Dörfer zukunftsfähig gestalten!“



Zukunfts-Check
Landkreis Südwestpfalz
DORF

Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten



Vielfältige Förderprogramme und Fördermöglichkeiten
für Projekte der Dorfentwicklung!

Auftaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden

Abbildung 25: Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten



Zukunfts-Check Dorf

„Unsere Dörfer zukunftsfähig gestalten!“



Zukunfts-Check
Landkreis Südwestpfalz **DORF**

LEADER-Region Pfälzerwald plus



Ehrenamtliche Bürgerprojekte

- ✓ Formlose Interessenbekundung
- ✓ Bewertung des Projektes durch die LAG
- ✓ Max. Fördersumme 2.000€



Sternpark Pfälzerwald



Ferienbahnhof Reichenbach



Gläserne Ohmühle

Regionalbudget

- ✓ Projektskizze bei der LAG Pfälzerwald plus einreichen
- ✓ Gemeinnützige Projektträger 50 % Förderung
- ✓ Förderfähigen Gesamtkosten max. 20.000 € (netto)

LEADER-Projekte

- ✓ Projektskizze bei der LAG Pfälzerwald plus einreichen
- ✓ Nach Auswahl des Projektes: Einreichung des Förderantrags bei der ADD

Auftaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden

Abbildung 26: Die LEADER-Region Pfälzerwald plus

Zukunfts-Check Dorf

„Unsere Dörfer zukunftsfähig gestalten!“



Zukunfts-Check
Landkreis Südwestpfalz **DORF**

Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt



Gefördert durch die
**DEUTSCHE STIFTUNG
FÜR ENGAGEMENT
UND EHRENAMT**

- ✓ Gegründet: 23. Juni 2020
- ✓ Stiftungssitz: Neustrelitz (Mecklenburg-Vorpommern)
- ✓ Stiftungsratsvorsitzender: Horst Seehofer
- ✓ Schwerpunktförderung in strukturschwachen, ländlichen Regionen
- ✓ Servicestelle und Fördermittel-Datenbank

Aktuelle Förderprogramme der DSEE

- ✓ „ZukunftsMUT“
- ✓ Mikroförderprogramm „Ehrenamt gewinnen. Engagement binden. Zivilgesellschaft stärken.“
- ✓ „Engagiertes Land“
- ✓ „100xDigital“
- ✓ „Bildungsturbo“
- ✓ „Gemeinsam wirken in Zeiten von Corona“ (1.800 Vorhaben; 20 Millionen Euro)

Homepage: www.deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de

Auftaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden

Abbildung 27: Die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE)



Zukunfts-Check Dorf
„Unsere Dörfer zukunftsfähig gestalten!“



Zukunfts-Check
Landkreis Südwestpfalz
DORF

Weitere Förderprogramme



ORTs App



Demokratie
leben!



Auftaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden

Abbildung 28: Übersicht über weitere Förderprogramme

Herr Rebmann bedankte sich am Ende der Veranstaltung für das rege Interesse der anwesenden Bürgerinnen und Bürger sowie die konstruktive Arbeit während des Workshops und stand den Teilnehmerinnen und Teilnehmern anschließend für Fragen zur Verfügung.

Herr Ortsbürgermeisterin Holub honorierte ebenfalls das gezeigte Interesse und das zahlreiche Erscheinen und der Bürgerinnen und Bürger und bedankte sich für die gute Mitarbeit der Höheischweilerer Bürgerinnen und Bürger sowie für den Vortrag und die Moderation der Veranstaltung durch Herrn Rebmann.



Zukunfts-Check
Landkreis Südwestpfalz
DORF



Zukunfts-Check Dorf
„Unsere Dörfer zukunftsfähig gestalten!“



Ansprechpartner



Mathias Rebmann
Projektverantwortlicher „Zukunfts-Check-Dorf“
Telefon: 06331/809-396
Email: m.rebmann@lksuedwestpfalz.de

Auftaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden

Abbildung 29: Kontaktdaten Mathias Rebmann

Verteiler (per E-Mail):

- Frau Ortsbürgermeisterin Holub, Ortsgemeinde Höheischweiler
- Weiterleitung an die Mitglieder der Arbeitskreise durch Herrn Holub (per E-Mail, soweit vorhanden)
- Frau Fehrentz, Verbandsgemeinde Thaleischweiler-Wallhalben



RheinlandPfalz

MINISTERIUM
DES INNERN, FÜR SPORT
UND INFRASTRUKTUR

Der Zukunfts-Check Dorf wird vom Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur im Rahmen der Kommunalentwicklung gefördert.